

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Psalm 42,3

Die Seele kann Durst haben, das ist wahr. Hunger natürlich auch. Es geht dann nicht um Essen und Trinken, sondern

um Liebe und um alle die Arten, in der sie uns begegnet. Die Seele braucht Verständnis, Wärme und das Wissen, dass sie nicht zerfällt angesichts der Schrecken der Welt, die sie ja mitfühlt. Es ist nicht so, dass man wirklich wegsehen und weghören kann. Man kann es sich vornehmen – aber es gelingt oft nicht. Dem Auge und dem Ohr vielleicht, aber nicht der Seele. Sie nimmt auch das wahr, was Augen und Ohren entgeht. Und meldet sich irgendwann. Die Seele ist ein nur schwer zu erforschendes Land in uns. Wir sollten uns sehr um sie kümmern.

Im Gebet zum Beispiel. Da redet man sich ja so manches von der Seele. Oder im Gespräch mit Menschen, von denen wir wissen, dass sie uns lieben. Da sprechen wir über das, was uns bedrückt. Und indem wir das tun, erleichtert es uns. So sind auch die Psalmen entstanden, diese besonderen Glaubenszeugnisse des Volkes Israels, unserer Mütter und Väter im Glauben. Menschen reden sich

da von der Seele, was sie umtreibt. Zum Beispiel, auch im Psalm 42 (Vers 4), klagen Menschen darüber, dass sie gefragt werden und oft keine Antwort finden auf die Frage: Wo ist nun dein Gott? Wir kennen diese Frage. Sie lebt auch in uns. Wir sehen und hören von Schrecken und müssen geradezu fragen: Wo bist du denn, Gott? Warum schützt du nicht?

Die Frage und das Suchen nach Gott kann eine Seele sehr betrüben. Die Schrecken der Welt auch. Mit diesen Schrecken und mit den Fragen nach Gott dürfen wir nicht alleine bleiben. Sonst leidet die Seele. Fragen müssen gestellt werden, auch mehrmals – selbst wenn es keine Antwort geben sollte. Wir müssen uns von der Seele reden, was uns bekümmert – im Gespräch mit Gott selbst oder mit unseren Freundinnen und Freunden. Neue Freude führt oft über die Klage – Tag und Nacht, wie es im Vers 4 heißt. Die Sonne

wirkt besonders freundlich, wenn sie ins Dunkle scheint, wie am Ende des Psalms. Da sagen nämlich die, die lange geklagt hatten: Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. Die Klagenden wissen, dass sie Hilfe finden werden. Wer Gott seine Not klagt, wird eine Antwort bekommen. Verleihe uns Gott, dass wir die Antwort auch hören und verstehen.



Daniel Schwarzmann

Gottesdienste Juli 2022



Für alle Gottesdienste und Veranstaltungen in den Gemeindehäusern gilt die aktuelle Corona-Schutzverordnung (CoronaSchVO) des Landes NRW vom 1. April 2022.

Sonntag	3. Juli	9.45	Kapelle	Gottesdienst mit Taufe	Pfr. i. R. Hasler
Samstag	9. Juli	10.00 bis 17.00	Kapelle	Gospelworkshop	Anita Jüntgen
Sonntag	10. Juli	11.15	Versöhnungskirche	Gottesdienst	Pfr. Schwarzmann
Sonntag	17. Juli	9.45	Kapelle	Gottesdienst	Pfr. Schwarzmann
Sonntag	24. Juli	11.15	Versöhnungskirche	Gottesdienst	Pfr. Schwarzmann
Sonntag	31. Juli	9.45	Kapelle	Gottesdienst	Pfr. Gerstenkorn

Alte Kirche Wattenscheid, Alter Markt 5; Christuskirche Günnigfeld, Parkallee 18; Friedenskirche Wattenscheid, Hochstraße 2; Kapelle Höntrop, Höntroper Str. 35; Kreuzkirche Leithe, Gelsenkirchener Str. 1; Versöhnungskirche Höntrop, Preins Feld 8



Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten.

1. Chronik 16,33

DIE BÄUME WÜRDEN JUBELN ...

Zu trockene Sommer, viele heftige Stürme – und der Borkenkäfer hat ein leichtes Spiel. Baumriesen, die hundert Jahre und länger die Landschaft prägten, sterben und geben ein trauriges Bild ab. In der Bibel finden sich viele Beispiele, was Bäume für die Welt sein können: Schutz vor Unwettern, Lebensraum für Mensch und Tier, Symbol für die Kraft und Güte Gottes und die Stärke des Glaubens.

Gott ist Schöpfer und Richter der Welt. Die Bibel verweist darauf, dass Mensch, Tier und Umwelt sich glücklich schätzen können, diesen Gott, der die Feinde richtet, an seiner Seite zu haben.

Ist uns schon mal die Idee gekommen, dass wir selbst die Feinde sind und den Richtspruch Gottes fürchten sollten? Ich stelle mir vor die

Natur, die Bäume klagen an. Es ist ja augenfällig, dass unser Umgang mit der Schöpfung zu dem traurigen Bild führt, das zum Beispiel die Wälder abgeben. Die Bäume hätten allen Grund zum Jubel, wenn den Tätern endlich das Handwerk gelegt würde.

Wir stimmen nur zu gern in die Jubelpsalmen ein, preisen Gottes Schöpferkraft und hoffen darauf, dass Gott sein Werk beschützt. Ja, beschützt, aber vor wem? Wir denken oft: Die Gottlosen sind die Feinde. Wie weit weg sind wir aber selbst von Gott, dass wir seine Schöpfung, unsere Welt zum Teufel gehen lassen?

Die Bäume des Waldes würden jedenfalls jubeln, wenn ihren Peinigern das Handwerk gelegt würde.

CARMEN JÄGER

Gottesdienste August 2022



Für alle Gottesdienste und Veranstaltungen in den Gemeindehäusern gilt die aktuelle Corona-Schutzverordnung (CoronaSchVO) des Landes NRW vom 1. April 2022.

Sonntag	7. August	9.45	Kapelle	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrn. Vogt
Sonntag	14. August	11.15	Versöhnungskirche	Gottesdienst	Pfr. Gerstenkorn
Sonntag	21. August	9.45	Kapelle	Gottesdienst	Pfr. Schwarzmann
Sonntag	28. August	11.15	Versöhnungskirche	Gottesdienst	Pfr. Gerstenkorn

Alte Kirche Wattenscheid, Alter Markt 5; Christuskirche Günnigfeld, Parkallee 18; Friedenskirche Wattenscheid, Hochstraße 2; Kapelle Höntrop, Höntroper Str. 35; Kreuzkirche Leithe, Gelsenkirchener Str. 1; Versöhnungskirche Höntrop, Preins Feld 8

Zirkusfest . . .

... am 28. Mai beim Familienfest im Evangelischen Familienzentrum Pastor-Viertmann-KiTa.
- Eine Nachlese -

Am Samstag, den 28. Mai war es endlich wieder soweit, nach zwei Jahren Pandemie mit so vielen Einschränkungen konnten wir endlich wieder ein unbeschwertes Fest zusammen feiern.

Kinder, Förderverein, Eltern und Team haben mit Vorfreude ein Zirkusfest auf die Beine gestellt. Schon im Vorfeld hatten die Kinder die KiTa dekoriert und mit Zirkusmotiven geschmückt.

Bei gutem Wetter, nicht zu warm aber trocken, wurde das Kindergartengelände von Eltern, Kindern und Team mit zahlreichen Händen in eine Zirkusmanege verwandelt.

Ab 14:00 Uhr trafen die ersten Gäste ein. Am Ende waren es 200 kleine und große Besucher, auch die Neuzugänge ab August 2022 waren schon mit dabei.



Die Kinder präsentierten zu Beginn des Festes eine spektakuläre Zirkusshow des „Kinderzirkus DULLEPIEP“.

Clowns, Seiltänzerinnen, Raubtiere, „starke Männer“ und Artisten begeisterten das Publikum.

Im Anschluss hatten die Kinder Spaß mit ihren Spielkarten an Spielständen zum Thema Zirkus: Zaubertüten, Dosenwerfen, Artistenstelzen, Jonglage, Popcorn und Zuckerwatte und vieles mehr ließen die Zeit wie im Flug vergehen. Zur Belohnung gab es Zirkuswundertüten und Seifenblasen.

Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz.

Bei kleinen Preisen wurden auch Grill und Kuchenstand gut besucht.

Der Auftritt der professionellen Clowns „SHOW ORION“, rundeten diesen gelungenen Tag unter großem Applaus perfekt ab.

Mit lautem Trillerpfeifen und Trötenklängen verließen die Gäste um 17:30 Uhr das Fest.

Der Erlös des Festes kommt dem Förderverein der KiTa zu Gute.

Alle freuen sich schon jetzt auf eine Wiederholung, das fröhliche Miteinander und Beisammensein der Familien im Familienzentrum Pastor Viertmann KiTa.

Birgit Scheluga





„Meine Worte sind aus Gottes Geist und bringen Leben.“

(Johannes 6,63)

AusZeit vom 18.-21. August 2022
Kloster Vinnenberg, Warendorf-Milte

Dieses Wochenende bietet eine Auszeit, um innezuhalten, Kraft zu schöpfen und sich wieder neu auszurichten. In der Stille eröffnet sich ein Raum für die Begegnung und das Gespräch mit Gott. Biblische Texte helfen, in dieses Gespräch mit allem, was mich bewegt und beschäftigt, einzutreten.

Elemente der Einkehrtage: Kennenlernen des kontemplativen Gebets, Meditation kurzer biblischer Texte, Übungen zur Wahrnehmung des eigenen Körpers, gemeinsame Gottesdienste, durchgehendes Schweigen von Freitag bis Sonntag, Einzelgespräche.

Die Einkehrtage finden in Kloster Vinnenberg statt. Die Umgebung des Klosters bietet vielfältige Möglichkeiten zum Wandern.

Termin	Beginn: Do, 18.08.2022, 14.30 Uhr/Abschluss: So., 21.08.2022, 14.00 Uhr
Leitung	Ralf Tietmeyer, Pastoralreferent, Katholische Pfarrgemeinde St. Gertrud Uwe Gerstenkorn, Pfarrer, Evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid
Kosten	270 € (EZ ohne Bad) / 330 € (EZ mit Bad) / 300 € (DZ mit Bad) für 3 Übernachtungen mit je 4 Mahlzeiten (inkl. Kursgebühr)

Um eine schriftliche Anmeldung (unter Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer) wird gebeten: Evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid, Alter Markt 5, 44866 Bochum, E-Mail: ge-kg-wattenscheid@kk-ekvw.de - bei Nachfragen: Telefon: 02327.303253 (U. Gerstenkorn) und 0177.5478847 (R. Tietmeyer).



Gedanken zum Israelsonntag (10. Sonntag nach Trinitatis) (Jeremia 7,5 und Johannes 10,9)

1

Die Synagogentür in Halle

Halle, Oktober 2019: Die Tür hält. Es ist Jom Kippur, der Versöhnungstag. In der Synagoge in Halle beten an diesem Tag 50 Menschen, als sie plötzlich angegriffen werden. 20 Mal schießt der Attentäter auf die Tür, aber sie gibt nicht nach. Sie ist aus massivem Eichenholz. Ein Tischler aus Dessau hatte sie angefer-

tigt. Die Tür hält und schützt die jüdische Gemeinde in der Synagoge vor dem Hass des Attentäters. Gesegnet seien die Hände des Tischlers, die diese Tür gebaut haben.

Die Tür ist eine besondere Grenze, wenn es um Gotteshäuser geht. Wer durch die Tür in ein Gotteshaus geht, überschreitet die Schwelle vom Alltagsleben zum Heiligen. Man verlässt den Raum des Menschlichen und tritt ein in den Raum des Göttlichen. Dazu bedarf es zweierlei Sicherheit: Beter oder Beterin muss das sichere Gefühl haben, sich Gott so zeigen zu können, wie ihm oder ihr gerade zumute ist. Und das Haus Gottes muss ein heiliges Haus sein. Die Tür markiert die Grenze.

2

Die Tempelrede des Jeremia (Jeremia 7,5)

Jerusalem, etwa im Jahre 601 vor Christus: Das Tor des Jerusalemer Tempels ist geöffnet. In ihm steht der Prophet Jeremia. Er soll predigen, so hatte sein Gott es ihm befohlen: „Tritt ins Tor am Hause des Herrn und predige dort.“ Jeremia soll den Tempel mit seinen Worten beschützen.

Diesmal vor einer Gefahr aus dem eigenen Volk. Jeremia spricht zu denen, die Gewalt gegenüber Schwachen ausüben und in den Tempel gehen, um sich das gute Gewissen für ihre böse Tat zu holen.

Jeremia sagt: Es reicht nicht, in den Tempel zu gehen, um euer Gewissen zu reinigen. Er predigt (7,5): „Bessert euer Leben und euer Tun, dass ihr recht handelt einer gegen den andern und gegen Fremdlinge, Waisen und Witwen.“ Jeremia soll den Tempel Gottes schützen, damit er nicht zur Räuberhöhle wird. Aus dieser Tempelrede Jeremias lernen wir viel über den Tempel und über seine Gemeinde.

Einzig der Tempel – und zwar der Tempel in Jerusalem – ist der Ort, an dem man damals mit Gott zusammenkommen konnte. Niemand soll das Haus Gottes entehren. Wenn man in den Tempel geht, soll man sich bewusst sein, dass man etwas Göttliches mitnimmt, wenn man in sein Leben zurückkehrt.

Es wird dem Judentum oft vorgehalten, es sei eine Religion, in der es hauptsächlich um die Einhaltung der zahlreichen Gesetze geht. Dies ist nur die halbe Wahrheit.

Gebote spielen im Judentum eine große Rolle, aber nicht um der Gebote willen. Sondern um des guten Lebens willen. Wir sehen es an der Tempelrede. Die Gebote zielen darauf ab, die Schwächsten der Gemeinschaft zu schützen: Fremde, Witwen und Waisen. Die gute Ordnung, die Gott selbst eingesetzt hat, soll geschützt werden, damit die Heiligkeit Gottes im Leben der Menschen sichtbar wird.

3

Israelsonntag: Verhältnis Christen und Juden

Gut 400 Jahre später, wieder in Jerusalem. Jesus Christus spricht (Joh 10,9): „Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden.“ Mit Jesus hat das Haus Gottes einen neuen Raum bekommen, den wir als Christinnen und Christen betreten. Am Israelsonntag, dem 10. nach Trinitatis, sollen wir darüber nachdenken, wie das Verhältnis zwischen Judentum und Christentum beschaffen ist.

Wenn wir beim Bild der Tür bleiben, ist Christus auf der einen Seite die Verbindungstür zum Judentum. Er war Jude und hat in den jüdischen Traditionen gelebt und gepredigt. Auf der anderen Seite ist Christus die Tür zu etwas Neuem. Er ist auch die Trennung zum Judentum.

Wenn wir durch die Tür gegangen sind, die Christus geöffnet hat, kommen wir dahinter nicht zurück. Wir bekennen ihn als unseren Erlöser, der uns das ewige Leben bei Gott gebracht hat. Wenn wir unsere Türen öffnen und uns gegenseitig besuchen, Juden und Christen, ist das zu beachten. Bei allen Gemeinsamkeiten gibt es Unterschiede, die unhintergebar sind.

Ich bin überzeugt, umso mehr wir von uns selbst, von unserem eigenen Glauben wissen, umso größer wird der Respekt, mit dem wir unseren jüdischen Geschwistern begegnen können.

Eines sollten wir auf alle Fälle tun: Wir sollten darum beten, dass es irgendwann in Deutschland und auf der ganzen Welt keine Sicherheitstüren mehr braucht, hinter denen sich Gläubige vor Attentätern schützen müssen. Alle Menschen sollen in ihren Gotteshäusern, seien es Synagogen, Tempel, Moscheen oder Kirchen in Frieden und Sicherheit beten können.

Möge uns die Tür der Synagoge in Halle, die mit ihren Einschusslöchern nun als Mahnmal aufgestellt ist, immer daran erinnern.
Ann-Cathrin Fiß

Friedensgebete

Samstags, 12.00 Uhr Friedenskirche

Dienstags, 12.00 Uhr Alte Kirche

Unsere Kirchengemeinde auf Instagram

Folgst du schon dem offiziellen
Instagram-Account der Evangelischen
Kirchengemeinde Wattenscheid?

Nein?

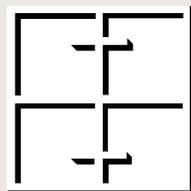
Scan den QR-Code und sei mit dabei!



E.KI.WA

Amtshandlungen Juni 2022

Aus organisatorischen Gründen erscheinen in dieser Ausgabe des Sonntagsgrusses keine Namen



Wöchentliche Treffen und Veranstaltungen Im Gemeindehaus Emilstrasse

Dienstags	19.00-21.00	Suchtselbsthilfegruppe
Mittwochs	15.00-17.00	Frauenhilfe (zur Zeit im Gemeindezentrum Versöhnungskirche, vierzehntägig)
Mittwochs	19.00-21.00	Suchtselbsthilfegruppe
Donnerstags	17.00-18.30	Flüchtlingshilfe
Donnerstags	19.00-21.00	Suchtselbsthilfegruppe

Wöchentliche Treffen und Veranstaltungen Im Gemeindezentrum Versöhnungskirche

Montags	9.00-12.00	Engl. Tanzen
	15.00-17.00	Musikschule
	17.00-18.45	Nähgruppe
	18.00-20.00	English Conversation
	10.00-12.00	Aquarellkurs
	15.00-16.30	Gedächtnistraining
Mittwochs	9.00-12.00	Nähgruppe
	9.30-11.00	Yoga
	15.00-17.00	Frauenhilfe Bereich Versöhnungskirche (vierzehntägig)
	16.45-17.30	Musikschule
	17.30-18.40	Musikschule
Donnerstags	18.00-20.00	Russischer Bibelkreis
	19.00	Bläserkreis
	9.00-12.00	Bastelkreis
	10.00-12.00	Turnen
	11.00-12.00	Englisch VHS
Freitags	14.30	Seniorenkreis
	19.30	Kleiner Chor
Sonntags	17.00	Tanzen

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE WATTENSCHIED · BEZIRK HÖNTROP

Alter Markt 5 · 44866 Bochum

www.e-ki-wa.de

Bankverbindung (auch Förderkreis und Spenden mit Zweckangabe):
Evangelischer Kirchenkreis

IBAN: DE05 4305 0001 0000 9546 77 · BIC: WELADED1BOC (Sparkasse Bochum)

Gemeindebüro	Brigitte Kerkhoff, Katrin Reichel, Edda Peters Alter Markt 5, 44866 Bochum-Wattenscheid Telefon 02327-82348, Fax 02327-82722, email ge-kg-wattenscheid@ekvw.de
	Öffnungszeiten Montag: 9.30 - 12.30 Uhr Dienstag: 9.30 - 15.00 Uhr Mittwoch: 9.30 - 12.30 Uhr Donnerstag: 9.30 - 15.00 Uhr Freitag: 8.00 - 12.30 Uhr
Jugendbüro	Preins Feld 8, Tel. 02327-77755, email: jugendbuero@ejuwa.de Montags und Freitags 14.00 bis 18.00 Uhr Dienstags bis Donnerstag 14.00 bis 21.00 Uhr
Pfarrteam in Höntrop	Pfarrer Uwe Gerstenkorn Höntroper Str. 8, Tel. 02327-303253, email: uwe.gerstenkorn@ekvw.de Pfarrer Daniel Schwarzmann Bahnhofstr. 65, Tel. 0160-97999636, email: daniel.schwarzmann@ekvw.de
Jugendarbeit	Anke Kilimann, Marcel Reck, Carina Schulze Preins Feld 8, Tel. 02327-77755
Küster und Hausmeister	Rüdiger Hagenkötter, email: ui1730-415@online.de Jugendheim Emilstr. 6, Tel. 02327-52116 Gemeindezentrum Preins Feld 8, Tel. 02327-75325
Raumbelegung	Julia Umbach, Tel: 0179-7794868
Kindergärten	Emilstr. 6, Kirsten Agel, Leiterin, Tel. 02327-53153, ge-higa.emil@ekvw.de Evang. Familienzentrum Pastor-Viertmann-KiTa, Preins Feld 6 Birgit Scheluga, Leit., Tel. 02327-70161, Fax 02327-228740, ge-viertmann@ekvw.de
Kirchen	Kapelle: Höntroper Str. 35, Versöhnungskirche: Preins Feld 8
Diakoniestation	im Martin-Luther-Krankenhaus, Tel. 02327-652222

Sonntagsgruß/eva.HÖNTROP im Internet als Download unter
www.e-ki-wa.de/service/evaeva-gemeindeblatt